



Tarifabschluss März 2013

Tarifergebnis angenommen Kampf um L-ego geht weiter

Trotz massiver Kritik an der Weigerungshaltung der Länder in Sachen L-ego haben 78,31 Prozent und damit die große Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder der GEW in einer bundesweiten Mitgliederbefragung dem Tarifabschluss mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) zugestimmt. Entscheidend für die GEW ist jedoch, dass der Kampf um L-ego fortgesetzt wird. Vertreterinnen und Vertreter aller Landesverbände haben sich vom 8. bis 10. April in Merseburg zu einer tarifpolitischen Strategiekonferenz getroffen und einen Strategiewechsel eingeleitet. Um die Blockadehaltung der TdL zu durchbrechen, soll künftig der Druck auf die politisch Verantwortlichen in den Ländern verstärkt werden.

Über Annahme oder Ablehnung von Tarifabschlüssen entscheiden in der GEW stets die Mitglieder. Von den stimmberechtigten Mitgliedern, die sich an der Befragung beteiligt haben, haben 78,31 Prozent dem Tarifergebnis zugestimmt. Stimmberechtigt waren alle Mitglieder, die vom Geltungsbereich des Länder-Tarifvertrages TV-L erfasst sind. Das sind in der GEW neben den angestellten Lehrkräften an den staatlichen Schulen der Länder (außer Hessen) auch viele Beschäftigte aus dem Sozial- und Erziehungsdienst, darunter in den Stadtstaaten auch Erzieherinnen an Kitas, sowie Hochschulmitarbeiter/innen, soweit sie Beschäftigte der Bundesländer sind oder der TV-L bei ihnen angewendet wird.

Die hohe Zustimmung zeigt einerseits, dass die Tarifierhöhung von den Mitgliedern positiv bewertet wird. Die Gehälter steigen bei einer Laufzeit von zwei Jahren rückwirkend zum 1. Januar 2013 um 2,65 Prozent und zum 1. Januar 2014 um weitere 2,95 Prozent. Angesichts einer inzwischen auf 1,4 Prozent gefallenen Inflationsrate kann sich das sehen lassen. Beim Urlaub ist es gelungen,

30 Urlaubstage im Jahr unabhängig vom Alter oder der Beschäftigungsdauer zu sichern, was für alle, die keine Lehrkräfte sind, von hoher Bedeutung war.

Nachdem auch die Mitglieder von ver.di dem Abschluss in einer Mitgliederbefragung zugestimmt haben, wird das Tarifergebnis in Kraft treten und die Erhöhung für 2013 zeitnah und rückwirkend zum 1. Januar 2013 umgesetzt.

L-ego-Kampf muss weitergehen

Gleichzeitig herrscht unter den GEW-Mitgliedern nach wie vor großer Unmut über die Weigerung der TdL, endlich eine L-ego zu vereinbaren. Dies wurde auch in der Mitgliederbefragung deutlich, die überwiegend in Form von Mitgliederversammlungen durchgeführt wurde, in denen das Tarifergebnis erläutert und diskutiert wurde. Dort haben die Mitglieder sehr klar zum Ausdruck gebracht, dass sie mit der Zustimmung zum Tarifergebnis den Kampf um „L-ego“ nicht aufgeben. Sie wollen den Schwung aus der Tarifrunde mitnehmen und so schnell

wie möglich weitere Aktionen durchführen. Einzelne Mitglieder haben dies auch durch entsprechende Kommentare auf den Stimmzetteln deutlich gemacht. Da es zu L-ego keine Einigung gibt, ist das Thema jederzeit bundesweit streikfähig.

Die GEW will die Landesregierungen künftig stärker in die Verantwortung nehmen, um L-ego durchzusetzen. Die Erfahrungen seit 2009 haben gezeigt, dass eine tarifliche Einigung über die Eingruppierung der angestellten Lehrkräfte allein auf dem bisherigen Weg nicht zu erreichen ist. „Die Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) hat sich als ungeeigneter Ansprechpartner erwiesen“, erklärte GEW-Verhandlungsführerin Ilse Schaad gegenüber der Presse. Diese Blockade kann nur überwunden werden, wenn diejenigen, die am Verhandlungstisch sitzen, sich auch gegenüber Parlamenten und Öffentlichkeit für ihre Verweigerungshaltung rechtfertigen müssen. Gerade Landesregierungen, die sich öffentlichkeitswirksam für Tariftreue einsetzen, müssen auch gegenüber ihren eigenen Beschäftigten beim Wort genommen werden. Mit den politisch Verantwortlichen zu sprechen heißt aber zwingend, die Auseinandersetzung um die Lehrkräfteeingruppierung auf die Ebene der Länder als Arbeitgeber der Lehrkräfte zu verlagern.

Diesen Strategiewechsel leitete die Tarifpolitische Konferenz der GEW ein, die vom 8. bis 10. April in Merseburg tagte. Auf Vorschlag der Konferenz hat der Koordinierungsvorstand der GEW, in dem alle Landesvorsitzenden und der geschäftsführende Vorstand vertreten sind, beschlossen, dass auf Grundlage eines Diskussionspapiers eine intensive Mitgliederdebatte geführt werden soll. Das Papier ist auch im Internet unter www.gew-tarifrunde.de zu finden.

Schwung aus der Tarifrunde weitertragen

Unabhängig vom notwendigen Diskussionsprozess in allen GEW-Landesverbänden soll der Schwung aus der Tarifrunde 2013 in die nun anstehenden Auseinandersetzungen eingebracht werden. Dort wird jetzt über geeignete Maßnahmen zu diskutieren sein, um mit den politisch Verantwortlichen in der Landesregierung über die Tarifierung der Lehrkräfte-Eingruppierung ins Gespräch zu kommen.

In einigen Ländern laufen bereits seit längerem Auseinandersetzungen mit der jeweiligen Landesregierung, in die die L-EGO-Forderungen eingebunden sind. In diesen



Mit klaren Forderungen zur Eingruppierung von Lehrkräften begrüßte die GEW Mecklenburg-Vorpommern Anfang April die Delegierten der Parteitage von SPD und CDU, die im Land gemeinsam regieren

Ländern kann es – je nach Verhandlungsverlauf – schon relativ bald wieder zu Streiks kommen.

So zum Beispiel **Berlin**: Dort hatte die GEW die Landesregierung schon im vergangenen Jahr, als Berlin noch nicht wieder Mitglied der TdL war, zu Verhandlungen über alternsgerechte Arbeitsbedingungen, Zulagenregelungen für angestellte Lehrkräfte und Eingruppierung aufgefordert. Die Eingruppierungsfragen wurden damals jedoch unter Verweis auf die L-ego-Verhandlungen im Rahmen der Tarifrunde 2013 zurückgestellt. Ab sofort ist das Thema wieder zurück auf dem Tisch.

Auch in **Sachsen** steht L-ego wieder auf der Tagesordnung. Nachdem die Landesregierung erst geblockt hatte, fanden bereits Anfang September 2012 erste landesweite Streiks statt. Nach weiteren massiven Streiks laufen seit März 2013 Verhandlungen über einen Demografie-Tarifvertrag. Die GEW fordert wesentliche Maßnahmen zur Erhöhung der Attraktivität des Lehrerberufs. Dazu gehört eine bessere und tariflich geregelte Eingruppierung der Lehrkräfte, die in Sachsen alle Arbeitnehmer sind, ebenso wie verbesserte Arbeitsbedingungen, Nachwuchssicherung und Altersteilzeit.

Ein ähnliches Vorhaben gibt es in **Mecklenburg-Vorpommern**, dort hat die GEW die Landesregierung am 29. Januar zu Verhandlungen aufgefordert.

Auch in **Sachsen-Anhalt** verlangt die GEW einen Demografie-Tarifvertrag. Sie will verhindern, dass die Pflichtstunden wie derzeit von der Landesregierung geplant angehoben werden. Diese waren in Sachsen-Anhalt bisher im Rahmen der Beschäftigungssicherungs-Tarifverträge festgeschrieben. Die GEW erwartet, dass Probleme in der Personalentwicklung nicht nur in Zeiten des Personalüberhangs, sondern auch in den kommenden Zeiten des Personalmangels mit der GEW tarifvertraglich gelöst werden.

Aktuelle Infos unter www.gew-tarifrunde.de



Online Mitglied werden
[www.gew.de/
Mitgliedsantrag.html](http://www.gew.de/Mitgliedsantrag.html)

BILDUNG IST MEHRWERT!

Impressum: GEW – Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Arbeitsbereich Angestellten- und Beamtenpolitik/Ilse Schaad, Ulf Rödde
Reifenberger Str. 21, 60489 Frankfurt am Main, April 2013; Foto: Daniel Paprogge

Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft

